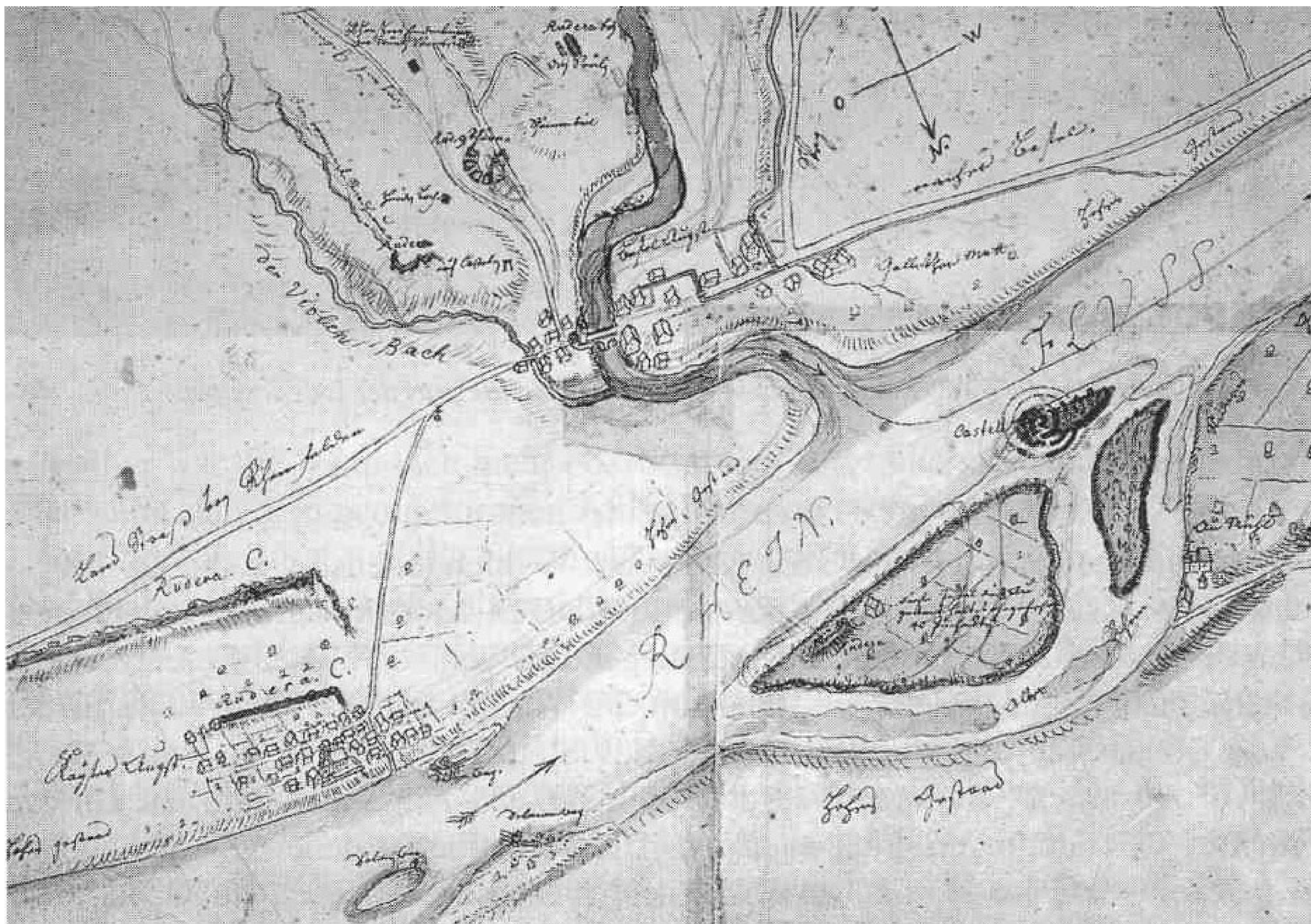


DAS NATURSCHUTZGEBIET ALTRHEIN WYHLEN

Die Entstehungsgeschichte – Vom Wildfluss zum Stausee



Der Rhein mit Ergolzmündung, Altrhein und Insel Gewerth um 1750



Das Zwillingskraftwerk Augst-Wyhlen mit NSG Altrhein oben



Das NSG Altrhein heute

VOR DEM BAU DES KRAFTWERKS

Mindestens seit der Zeit der römischen Besiedlung im ersten nachchristlichen Jahrhundert ist von verschiedenen alten Karten und Zeichnungen bekannt, dass es im Hochrhein, gegenüber der an der Ergolzmündung gelegenen römischen Siedlung Augusta Raurica, auf der rechten Rheinseite eine Gruppe von mehreren Inseln verschiedener Größe gab. Die größte davon wurde seit dem Mittelalter als die Insel „Gewerth“ bezeichnet, und der kleinere Rheinarm, der die Insel auf der Nordseite umspülte, trug seit langem den Namen „Altrhein“.

DER RHEINSTAU

Seine Existenz in der heutigen Form verdankt der Altrhein Wyhlen dem Bau des Zwillings-Flusskraftwerks Augst-Wyhlen in den Jahren 1908-12 und dem zur Stromerzeugung notwendigen Aufstau des Rheins um ca. 8 Meter. Dadurch versank die Insel Gewerth völlig in den Fluten des Rheins. Der heutige schmale Inselstreifen ist kein Teil der historischen Insel, sondern wurde als Leitdamm beim Bau des Kraftwerks aufgeschüttet, um das entstehende Altrheinbecken vom Fließgewässer abzutrennen. Dabei wurden am östlichen und westlichen Ende Öffnungen gelassen für Zu- und Abfluss, um einen Wasseraustausch im neuen „Stausee“ zu ermöglichen.

HEUTIGER ZUSTAND

Seiner Entstehung nach ist der Altrhein Wyhlen in seiner heutigen Erscheinungsform ein Biotop aus Menschenhand. Seit Anfang des vorigen Jahrhunderts haben keine größeren verändernden Eingriffe mehr stattgefunden. Seither war die Natur sich mehr oder weniger selbst überlassen und ergriff langsam aber stetig von dem neu geformten Altrheinbecken und seinen Ufern Besitz. Die anfangs noch völlig busch- und baumlose Insel und die Böschung sind heute von dichten, artenreichen Feldgehölzstreifen überzogen.

Zeitgleich mit der zunehmenden Begrünung der Uferzonen erfolgte eine fortschreitende Auffüllung des Altrheinbeckens durch Flusssedimente von Osten her. Die so entstehenden Sandbänke und Schlickflächen boten feuchtigkeitsliebenden Pflanzen gute Chancen zur Ansiedelung und

Ausbreitung. So entstand etwa seit Mitte des vorigen Jahrhunderts eine sich ständig vergrößernde Verlandungszone, die heute nahezu die Hälfte des Altrheins einnimmt.

Auf diese Weise entstand ein Mosaik von unterschiedlichen Lebensräumen wie begrünte Sumpfbereiche, offene Schlickflächen, Flach- und Tiefwasserzonen und ein bewaldeter Ufersaum, das zahlreichen Tierarten mit unterschiedlichen Habitatansprüchen Nahrungs- und Brutmöglichkeiten bietet. Neben Schwimm- und Tauchenten, Watvögeln (Limikolen), Möwen, Reiher und Rallen, kann man unter anderen auch den Biber und sogar Fuchs und Wildschwein antreffen.



Das Projekt „Lebendige Flusslandschaft Augst-Wyhlen“ wird unterstützt von:

